

## **Betrifft: Planung/Planungssicherheit**

Sehr geehrter Herr Bildungsminister Dr. Heinz Faßmann!

Seit dem Frühjahr arbeiten SchulleiterInnen intensiv daran, die Schulen mit allen SchülerInnen, Eltern sowie PädagogInnen und allen anderen in der Schule Bediensteten durch die äußerst schwierige Zeit bestmöglich zu steuern und zu begleiten.

Um diese Arbeit gewissenhaft erledigen zu können sind aber geeignete Rahmenbedingungen, zeitgerechte Informationen und Unterstützung seitens der Schulbehörde Grundvoraussetzung. Leider müssen wir aber laufend feststellen, dass dieses für uns so dringend notwendige Grundgerüst nach wie vor nicht gegeben ist:

- Wie schon oft angemerkt, erfahren wir Entscheidungen vorab aus den Medien. SchulleiterInnen, die planen müssen, LehrerInnen und Eltern informieren müssen, und oftmals dabei auch auf eine Rückmeldung der Eltern angewiesen sind, erfahren vieles erst in letzter Minute.

Neuestes Beispiel: Am 12.1.2021 berichten bereits alle Medien über eine Verlängerung des Schul-Lockdowns. SchulleiterInnen, die die Betreuung organisieren müssen haben jedoch keine Informationen. Erziehungsberechtigte fordern jedoch bei den SchulleiterInnen bereits genauere Auskünfte ein.

- Die Möglichkeit SchülerInnen in der Woche vom 11.1. bis 15.1.2021 einzuschreiben, wurde seitens des Ministeriums untersagt. Dies wäre aber durch die Verminderung von Kontakten in der Zeit des Schul-Lockdowns ideal gewesen.

Schon im Dezember war ersichtlich, dass die Frage, wann Schulen wieder „öffnen“ nicht eindeutig zu beantworten ist. Dennoch wurde kein Plan für die Einschreibung erarbeitet. Die Unsicherheit von Eltern schlägt sich in unzähligen Anrufen und Mails in den Direktionen nieder. Da es keine verlässlichen Informationen gibt, können all diese Anfragen jedoch nicht beantwortet werden. In Ballungsräumen haben Schulen oft 100 bis 160 Anmeldetermine vergeben. Diese lassen sich nicht von heute auf morgen verschieben.

- Eine praktikable Vorgehensweise bezüglich MIKA-D-Testungen wurde den SchulleiterInnen noch nicht mitgeteilt. Leider wurde auf unser Schreiben vom 22.12.2020 noch nicht reagiert bzw. unsere Mail noch nicht beantwortet.

- Per Mail wurden SchulleiterInnen zu einer Art Bereitschaftsdienst am Wochenende 16.1./17.1.2021 aufgefordert, um etwaige Test-Kits-Lieferungen anzunehmen. Hierzu müssen die SchulleiterInnen auch ihre private Telefonnummer bekanntgeben. Es wird nicht mal ein Zeitfenster für Bezirke oder Regionen angeboten, sondern mehr oder weniger erwartet, dass SchulleiterInnen das Wochenende in der Kanzlei verbringen oder innerhalb kürzester Zeit am Schulstandort sein können. Ironischerweise berichten Medien zeitgleich, dass die Schulen am 18.1.2021 voraussichtlich nicht öffnen werden!

Es ist dringend notwendig, dass

- die LeiterInnen zeitgerecht Informationen bekommen
- Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Planung ermöglichen
- die LeiterInnen von allen zuständigen Behörden in dieser schwierigen und fordernden Zeit bestmöglich unterstützt werden
- alle nicht notwendigen Arbeiten zurückgestellt werden.

Für Fragen oder praxisbezogene Expertisen stehen wir natürlich gerne zur Verfügung. Über eine Beantwortung unserer Schreiben würden sich die über 470 Pflichtschulstandorte in Wien, die wir vertreten dürfen, freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Spahn                      Herbert Nemetz  
Vorsitzende der LeiterInnen-ZAG